



Die Glosse

Lieber Sepp,

ich war seit langem mal wieder beim Pater Gescheitle. Mich schikaniert nämlich die Frage, weshalb man die Frauen nicht zu Priestern weiht, wo doch alle Welt sieht, Männer sind dafür nicht mehr zu kriegen, und ohne Pastor gehen die Gemeinden vor die Hunde. Hinter dieser Ablehnung steckt in meinen Augen eine skandalöse Verbocktheit der Kirchenleitung.

Du wirst Dich wundern, wenn ich Dir sag, der Gescheitle gibt mir dieselbe Antwort wie vor dreißig Jahren. Nur ging es damals ganz allgemein darum, ob Frauen den Männern überhaupt gleichwertig sein könnten, oder ob die Frau dem Mann nicht doch grundsätzlich unterlegen ist. „Der heilige Paulus jedenfalls“, so der Gescheitle, „mahnt klar: 'Frauen, seid untertan euren Männern!' (Kol 3,18) oder 'Der Mann ist das Haupt der Frau' (1Kor 11,13).“ Sepp, was willst Du mehr!

Aber ohne dass die Kirche es verhindern konnte, hat der Staat dafür gesorgt, dass die politische Gleichberechtigung von Mann und Frau heut Fakt ist, obs dem Vatikan gefällt oder nicht.

„Die Merkel hat als Frau sogar das Kanzleramt erstiegen und alle Männer von oben herunter zurückgebissen, oder die Männerbastion, der Verteidigungsminister, ist heut eine Frau!“, so hat der Pater gespottet.

In diesem Zusammenhang hatte mir vor 30 Jahren der Pater Handreichungen für die Herabsetzung der Frau auf den ihr gemäßen Stand gegenüber den Männern zum Gebrauch im Handwerkerverein St. Joseph wie im Pfarrgemeinderat auf einem Zettel aufgeschrieben. Etwas Vergleichbares schickte er mir auch heute mit seinem Brief. Dadrin steht: „Der Heilige Vater, der heilige Johannes Paul II. selber, hätt sogar die bloße Diskussion über die Rettung der Kirche durch das Frauenpriestertum verboten.“ Für den Polen wär also fundamentaler, dass das Priestertum eine Männerdomäne bleibt, als wie wenn er eine Rettung der Kirche durch die Frau hinnehmen müsst.

Übrigens, der Pater ist nicht ehrlich, eher schlau, fast hinterhältig, wenn er schreibt: „Auch die Frauen gehören durch das Wasser der Taufe - anders wie die Heiden - zur Kirche.“ Das stimmt noch! Aber dann vergisst er alles, was er vorher vom Paulus zitiert hat und schmiert den Frauen den folgenden Brei ums Maul: 1. „In der Kirche gibt es keinen Rangunterschied, denn der Apostel sagt klipp und klar: 'Hier ist nicht Knecht noch Freier, hier ist nicht Mann noch Weib' (Gal 3,28).“ Daraus zieht der Gescheitle die Schlussfolgerung: „Wie also die Schrift selber sagt, ist eine Frau nicht weniger wert als ein Mann.“

Und er setzt noch eins obendrauf. 2. „Auch die Frauen haben gemäß dem Wort des Propheten den Geist erhalten: 'In den letzten Tagen will ich meinen Geist über alles Fleisch ausgießen' (Joel 3,1). Da die Männer aber nicht allein 'alles Fleisch' sind, sondern nur mit den Frauen zusammen, sind also die Frauen auch aufgrund dieses Schriftwortes ihnen gleichartig.“

Aber dann kommt der Pferdefuß, indem dass er den Paulus weiterdenkt: „Dagegen steht, was der Philosoph schreibt: 'Nur einige sollen herrschen, die Besseren'. Die Männer aber sind von Kindsbeinen an die Besseren.“ Und da hat der Pater ja wirklich recht. Um das bestätigt zu bekommen, muss man sich nur ein Fußballspiel unserer Männernationalmannschaft und eines von unserer Frauennationalmannschaft anschauen. Wer den Unterschied nicht sieht, dem ist in die Augen geschissen.

Weiter im Brief: „Und was ist das für eine Eigenschaft, welche die Männer vor den Frauen auszeichnet? Es ist die Stärke ihres Körpers, also ihre Männlichkeit, die wo die Frauen ja von Natur her nicht haben. Und weil fürs Priesteramt nur die Besten infrage kommen, steht für die Kirche fest, nur Männer dürfen das erhabene Amt eines christkatholischen Priesters aus-

üben. So bekommt der Pater die Kurve. Übrigens klagt schon die Bibel: 'Eine starke Frau, wer wird sie finden?' (Spr 31.10)“

„Somit ist auch evident“, steht doch unter CONCLUSIO „weshalb Jesus als der Gottessohn und nicht als die Gottestochter auf die Welt gekommen ist. Und seine Stellvertreter auf Erden müssen unweigerlich Männer sein! Da beißt keine Maus den Faden ab!“

Sepp, irgendwie leuchtet mir das ein. Und mir gruselts immer ein bißchen, wenn ich eine Frau als Kanzlerin, als Ministerpräsidentin, als Verteidigungsministerin oder neuestens gar als Fußballtrainerin auftreten sehe.

Ob das nicht doch eine Verwirrung gäb, wenn auf einmal eine Frau im Rock den Altar hochsteigen und mit piepsiger Stimme Gottesdienst feiern tät?

Jetzt, wo ich mich von der Wucht vom Gescheitlen seiner Begründung wieder etwas freige-
macht hab, bin ich selber nicht mehr so verwirrt und meine doch wie am Anfang, die Kir-
chenleitung mit dem Papst muss in den sauren Apfel beißen und die Frauen als Notnagel für
die Rettung unserer katholischen Kirche verwenden.

Hoffentlich geht es dem Franziskus wie mir, dass der einsieht, ohne die Mithilfe der Frauen
ist unsere Kirche (wenigstens hier in Bayern) nicht mehr zu retten. Als amtierender Papst
braucht der doch keinen Schiss vor dem Benedikt oder dem Kardinal Müller zu haben!

Bis zum Stammtisch am Donnerstag!

Dein Freund Joseph

P.S.: Du, als Gewerkschafter, hast es ja schon häufig erlebt, dass ein Weibsbild einem gestan-
denen Mannsbild einen Posten weggeschnappt hat, und der Ausmanövrierte dann vom
Schmollwinkel her jahrelang geprotzt hat.

Übrigens, was die Merkel angeht, ist die mir immer noch lieber als wie mir so ein linker Vogel
von der SPD wär. Das lass Dir gesagt sein, alter Sozi!